

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 133.

Donnerstag, 14. November 1895.

31. Jahrgang.

## Württemberg.

Gestorben: 10. Nov. zu Waiblingen Uhrmacher und Optiker Christ. Oppenländer sen., 78 J. a.

Stuttgart, 10. Nov. Die Zahl der im hiesigen Hauptpostamt entwendeten eingeschriebenen Briefe beträgt 16. Sieben davon enthielten Wertpapiere, welche der Dieb jedoch aus begreiflichen Gründen nicht an sich nahm. Aus den übrigen neun Briefen dagegen fiel dem Dieb, wie nunmehr festgestellt ist, Geld zu und sogar aus einem derselben die Summe von 500 Mark. Die Post hat die 9 eingeschriebenen Briefe als solche mit je 42 Mark zu bezahlen, erleidet aber selbst keinen Verlust, da die Unkosten von 2 Beamten, welche bis zu einer gewissen Beziehung die passive Schuld trifft, zu tragen sind. Vom Dieb hat man bis jetzt auch nicht die mindeste Spur.

— Wenn der Oberbürgermeister neulich der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es in diesem Winter — nur notorische Lumpen und Vagabunden ausgenommen — keine Arbeitslose in Stuttgart geben werde, so hat er dabei die vorzunehmenden großen Erdarbeiten an der Bothnangersteige im Auge. Dieselben haben den Zweck, einem schon seit Jahrzehnten beklagten Zustand ein Ende zu machen, mit Bothnang eine bessere Verbindung herzustellen und gleichzeitig in jener Gegend neue Bauquartiere zu erschließen. Bekanntermaßen ist hier auch die Arbeiterkolonie Weißenheim vorgesehen.

— Dem Vernehmen nach wird die Steuerkommission der Abgeordnetenkammer am nächsten Mittwoch zusammentreten, um den Bericht festzustellen. Die Einberufung des Landtags soll gegen das Ende dieses Monats erfolgen.

Mariewahl 11. Nov. Heute Abend begaben sich S. J. M. der König und die Königin mit S. K. H. der Prinzessin Pauline und dem Dienst mit der Bahn nach Stuttgart und wohnten daselbst der zum Besten des Schab. Schillervereins veranstalteten Festsaufführung von Schillers Tell im Hoftheater an. Beim Eintritt in die K. Loge wurde der König als Stifter und Protetor des Schwab. Schillervereins von dem zahlreich anwesenden Publikum mit begeisterten Hochrufen begrüßt. In der Pause zwischen dem 2. und 3. Akt empfing Seine Majestät das Vorstandsmitglied des Schillervereins, Stadtschultheiß Hoffner von Marbach. Nach Beendigung der Vorstellung lehrten die Allerhöchsten Herrschaften wieder hierher zurück.

Neuenbürg, 10. Nov. Der Säger Jäck von Arnbach verletzete sich vor einigen Tagen an einem Finger. Da die Wunde unbedeutend war, achtete er nicht weiter darauf und ging wie vorher an die Arbeit, bis er plötzlich furchtbar Schmerzen bekam und der Arzt Blutvergiftung konstatierte. Gestern erlag der Arme seinen Qualen.

Calmbach, 8. Nov. Die seit 14 Tagen vermiste Frau des Tagelöhners G. B. hier wurde gestern vom hiesigen Gemeindevorstand F. unweit der Zimmerjägmühle im Walde erhängt aufgefunden. Dieselbe hinterläßt 6 kleine Kinder.

— Schon seit einigen Wochen herrscht in Mönchingen bei Leonberg eine bedenkliche Geflügelkrankheit. Gänse, Hühner und Enten, ohne äußerlich erkennbare Krankheitserscheinungen, lassen auf einmal schlaff die Flügel hängen und verenden massenweise.

— Die Schaumweinkellerei Rottweil, welche kurz nacheinander in den Ausstellungen in Bremen und München mit goldenen Medaillen ausgezeichnet wurde, ist nunmehr auch, wie wir hören, in der großen Deutsch-Nordischen Handels und Industrie-Ausstellung in Lübeck mit einer goldenen Medaille prämiert worden. — Die Rottweiler Kellerei hatte in Lübeck einen großen Pavillon, wo Sekt aus dem Faß mittelst des Patentauschapparat ausgetrennt wurde und fand der Wein allgemein Anklang.

Gaildorf, 10. Nov. Der auf dem hiesigen Bahnhof aufgestellte Automat hat im letzten Monat einen Fehlbetrag von 40 M. aufzuweisen. Wie das kommt, ist noch nicht ermittelt.

Gmünd, 12. Nov. Der Gastwirt Dehler zur blauen Ente wurde gestern Abend, nach vorausgegangenem Wortwechsel, von einem zugereisten Handwerksburschen im Hausflur derart in den Unterleib gestochen, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat. Der Thäter ist flüchtig; dagegen konnte sein in den Streit verwickelter Begleiter festgenommen werden, der den Namen und Wohnort des Verbrechers angeben konnte.

Ulm, 9. Nov. (Strafkammer.) Auf der Anklagebank saß heute die 29 Jahre alte Julie Koller, geb. Heinz, aus Ulm wegen einer Reihe von ihr verübter Verstrickereien und Urkundenfälschungen. Die Angeklagte hatte sich anfangs September 1894, als die Gläubiger auf Bezahlung drängten, flüchtig gemacht, wurde jedoch einige Tage darauf, nachdem sie ihrer Barmittel vollständig entblößt war, in der Schweiz verhaftet. Das Urteil lautete auf 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus, wovon

6 Monate durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt sind.

Ulm, 11. Nov. Am Mittwoch abend wird die Elektrizitätsgesellschaft ihren Abonnenten in der Stadt erstmals Licht zugehen lassen. Seit Samstag nachmittag werden die Akkumulatoren geladen. Die Schienen für die elektr. Straßenbahn sind jetzt durch die ganze Stadt gelegt. Der Betrieb soll anfangs April nächsten Jahres

Gammertingen, 8. Nov. Soeben wird an das hiesige Amtsgericht ein Arrestant eingeliefert, aus dessen That man ersehen kann, wie gut angebracht in manchen Fällen die Prügelstrafe noch wäre. Ein Bürgersohn von Harthausen, ein Landstreicher ersten Ranges, welcher schon während seiner Militärzeit wegen Desertion u. schwer bestraft worden war, kam dieser Tage zur nicht gerade großen Freude seiner Verwandten nach Hause, besonders da man es ihm schon von Wetem ansah, wessen Gutes Kind er sei. Gestern morgen nun wurden die Bewohner von Harthausen durch Feuerlärm erschreckt; es brannten lichterloh mehrere ungefähr 1000 Meter vom Ort aufgestellte Strohschober und Reisighaufen. Sofort lenkte sich der Verdacht auf den Landstreicher und als nach ihm gefahndet wurde, fand man ihn in einem nahegelegenen Wäldchen liegend, von wo aus er dem Brande ruhig zusah. Er wurde verhaftet und leugnete die That nicht, sagte vielmehr, wenn man ihn nicht einsperre, geschehe die nächste Nacht noch was anderes. Der Brandstifter wird wohl mit Recht eine harte Strafe erhalten.

## Mundschau.

— In der antisemitischen Karlsruhe „Volkswacht“ erschien vor einiger Zeit folgende Warnung: „Vertrauet Euer Recht keinem jüdischen Advokaten, vertrauet Euren Leib keinem jüdischen Arzt und vertrauet Euerer Kinder keinem jüdischen Lehrer an, damit sie nicht Schaden nehmen an ihrem Leib und ihrer Seele.“ Die israelitischen Ärzte und Rechtsanwälte in Karlsruhe fühlten sich dadurch beleidigt und erhoben gegen den Redakteur der Volkswacht, Faab, Klage. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 14 Tagen Haft, sowie in die Kosten.

Baden-Baden, 8. Nov. Nach neuerlichem Beschlusse des Stadtrates wird die Forterhebung von Oktroi auf die weitere Dauer von sechs Jahren beim Bürgerausschuß beantragt und hiezu Staatsgenehmigung eingeholt werden. Der bestehende



Ottovitaris wurde einer Revision unterworfen.

Ludwigshafen, 11. Nov. Der verstorbene Kommerzienrat Adolf Jacquet, Direktor der Ludwigshafener Waggonfabrik, hat Unterschlagungen, wie es heißt, in der Höhe von 800 000 Mk. begangen; er hat durch Selbstmord geendet. Die Ursache der Unterschlagungen ist weniger in Börsenspekulationen als in jahrelangem Mehrverbrauche der Familie des Jacquet zu suchen. Jacquet führte doppelte Bücher und legte dem Aufsichtsrate gefälschte Bilanzen vor. In den Büchern herrscht ein solches Durcheinander, daß man sich veranlaßt gesehen hat, ein Rundschreiben an die sämtlichen mit der Ludwigshafener Waggonfabrik in Verbindung stehenden Firmen zu schicken und in demselben um die Zusendung von Buchauszügen zu bitten. Die Waggonfabrik wird wahrscheinlich in Liquidation treten.

München, 8. Nov. Die Königschlösser im bayr. Hochland wurden während des heurigen Sommers von 56 914 zahlenden Personen (d. i. 563 mehr als im Vorjahr) besucht.

München, 9. Nov. (Lenbachprozeß.) Mit der heutigen Nachmittagsitzung wurde der große Prozeß gegen die Kunsthändler beendet. Sämtliche Angeklagte wurden freigesprochen. Es konnte denselben nicht nachgewiesen werden, daß sie wußten, daß die Bilder von Lenbach gestohlen waren. Sowohl die Verkündigung des Urteils tenors, wie die der Urteilsbegründung wurden vom Publikum mit brausendem Beifall aufgenommen.

Dresden, 12. Nov. Der König reist am Sonntag Abend nach Bebenhausen, der Einladung des Königs von Württemberg zur Jagd folgend. (Zum letztenmal war der König von Sachsen mit der Königin am 1. Mai 1892 in Stuttgart.) Der Besuch des württ. Königspaares in Dresden war auf Ende Januar angesagt; er wurde aber damals wegen Erkrankung der Königin von Sachsen aufgegeben.)

— Ueber den Untergang eines Motorboots in der Nähe von Kassel wird berichtet: Auf dem Daimler'schen Motorboot „Marie“, das diesen Sommer Hunderte von Lustfahrten gemacht hat und das 40 Personen fassen kann, unternahm heute Vormittag 7 Herren eine Lustfahrt. Kaum hatten dieselben eine Schleuse passiert, so wurde das Boot von der starken Strömung zu einem großen Wehr getrieben; man hatte das Bestreben, das Boot von der Strömung abzubringen; da zerriß plötzlich die Kette des Steuerruders, und das Motorboot war nun ein Spielball der wilden Wogen. Auch das eifrigste Bemühen, mittelst Ruder und Stangen des Boot zu lenken, mußte mißlingen, und das Boot trieb vom Strome erfaßt dem Absturz des Wehres zu. Ein 7facher markerschütternder Hilfschrei durchzitterte die Luft, die Leute eilten auf die Brücke, an die Ufer . . . indessen das Unglück war schon geschehen, das Boot war über die Stromschnellen quer hinabgestürzt, die Insassen, sich fest umschlungen haltend, waren im Boot geblieben, es kenterte zwar nicht, füllte sich aber sofort mit Wasser und trieb fort. 6 der Insassen sprangen in den Strom und versuchten schwimmend eine kleine Insel zu erreichen; dreien davon gelang es, während die andern ertranken, einer der sich an das forttreibende

Boot festgeklammert hatte, wurde später gerettet.

Berlin, 9. Nov. Der neue Entwurf des Arbeiter-Versicherungs-Gesetzes bezieht sich auf folgende Reformen: Angliederung an die Krankenversicherung, Beseitigung der Beitragsmarken, Herabminderung der Kapitalansammlung, Konzentration und Verbilligung der Verwaltung.

Berlin, 11. Nov. In Monte Carlo erhängte sich ein etwa 35 Jahre alter deutscher Kaufmann namens Friedrich Haffis nach einem Spielverlust von 3500 Franks. Der Leichnam wurde, wie üblich, in aller Heimlichkeit verscharrt.

(Unfallversicherung.) Nach einer Entscheidung des Reichsverf.-Amtes dürfen die alten Formulare zu Unfallanzeigen (gelb) mit Wirkung vom 1. Jan. 1896 an nicht mehr benutzt werden.

Meß, 11. Nov. Das Kaiserpaar errichtet mit 60 000 Mk. Grundkapital ein Asyl für Altersschwache in der Gemeinde Kurzel.

Strasbourg, 11. Nov. Der kais. Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg wird in der zweiten Hälfte dieser Woche einer Einladung des Königs von Württemberg nach Schloß Bebenhausen folgen und am Sonntag hieher zurückkehren.

Wien, 11. Nov. Im Abgeordnetenhaus rief eine abermalige Anfrage der Antisemiten wegen Luegers Standal hervor. Ministerpräsident Graf Badeni erklärt die Angabe, wonach Militär mit scharfen Patronen bereit gehalten und Polizei zum Anhalten von Depeschen angewiesen worden sei, als völlig unwahr. Steiner hielt die Behauptungen der Antisemiten aufrecht und bezeichnete den Urheber der fraglichen Maßregeln als einen niederträchtigen Feigling, was einen großen Sturm im Hause und auf den Gallerien hervorrief. Die Minister springen auf. Der Präsident erteilt dem Abgeordneten Steiner einen Ordnungsruf.

Wien, 12. Nov. Die N. Fr. Pr. meldet aus Athen: Die Akropolis erfuhr vom armenischen Patriarchen, daß die Greuel in der Türkei viel mehr Opfer forderten, als vermutet. In Konstantinopel wurden mehr als 2000 Armenter niedergemetzelt, von denen 1800 ins Meer geworfen wurden. In Trapezunt seien mehr als 800, in der dortigen Gegend mehr als 3000 getötet worden. „Wir verlangen in Ruhe leben zu können. Die Leiden der Armenier sind heute größer, als die Leiden der Christen zur Zeit des Trajan oder Julian. Wir hoffen jedoch, daß das Blut nicht umsonst vergossen wurde. Wenn die Pforte die Reformen nicht loyal durchführt, werden wir bis zum letzten Atemzug kämpfen.“

— Die in Brüssel vor Jahresfrist neu eröffnete radikal-sozialistische Universität hat jetzt mit dem Beginn des neuen akademischen Jahres alle Fakultäten eröffnet. Die Zahl der an dieser neuen Universität Studierenden wächst langsam; 60 Studenten und viele Hörer sind eingeschrieben, aber ihre Zahl wird jetzt zunehmen, da die Universität vollberechtigte Prüfungen halten und akademische Würden verleihen kann.

— In Mailand hat bei der Enthüllung des Garibaldi-Denkmal's Covallotti eine lange Rede gehalten, worin er u. A. sagte, die Einnahme Roms 1870 sei eine kleine That gewesen im Vergleich mit dem großen Unternehmen von Mentana, ohne das Italien niemals in den Besitz Roms gelangt wäre. Darauf er-

widerte die Opinions treffend, man müsse, ohne Garibaldi zu verkleinern, doch der Wahrheit die Ehre geben und ehrlich sagen, ohne den deutsch-französischen Krieg und die deutschen Siege hätten weder Mentana noch ein zweiter Versuch dieser Art jemals zu der Bresche an der Porta Pia geführt.

London, 11. Nov. Privatnachrichten aus Petersburg melden von einem sehr ungünstigen Befinden der jungen Kaiserin. Wie man sich erinnert, wird in diesen Tagen die Niederkunft der Kaiserin Alexandra erwartet.

London, 11. Nov. Zwischen London und Aberdeen stieß ein Güterzug mit einem Expreszug, welcher 100 Kilometer Geschwindigkeit hatte zusammen. Alle Reisenden wurden verletzt, 4 sind bereits gestorben.

— Elektrische Klingeln in den Eisenbahnzügen. Aus St. Petersburg wird berichtet, daß die Absicht bestehe, in sämtlichen russischen Eisenbahnzügen Klingeln einzurichten. Die Leitung soll in den Wagenraum führen, in welchem sich die Kondukteure während der Fahrt aufzuhalten pflegen. — In Anbetracht der Thatsache, daß das reisende Publikum oft in die Lage kommt, die Vermittlung oder das Einschreiten des Kondukteurs anzufragen, darauf aber verzichten muß, weil kein Kondukteur sich sehen läßt, erscheint die geplante Maßregel durchaus zweckmäßig, und es ist wünschenswert, daß sie auf allen Bahnen auch in Deutschland eingeführt werde.

### Vermischtes.

(Schändliches Verbrechen.) Der „N. Bremja“ wird aus Drenberg gemeldet, daß dort ein schändliches, von einem ehemaligen Notar verübtes Verbrechen aufgedeckt worden ist. Dieser Notar war infolge der Einführung der neuen Notariatsordnung stellenlos geworden und hatte deshalb die Agentur einer Versicherungsgesellschaft übernommen. Da ihm diese Stelle nicht die Mittel gewährte, sein bisheriges luxuriöses Leben fortzusetzen, so nahm er seine Schwägerin, von der er wußte, daß sie Geld hatte, fest, sperrte sie in einen unterirdischen Keller ein und verbreitete das Gerücht, sie sei gestorben. In dem Verließ hielt er die Unglückliche drei Jahre lang fest und erst jetzt ist die Sache durch einen Zufall aufgedeckt worden. Die Lage, in der die Mißhandelte aufgefunden wurde, war eine entsetzliche. Die Arme war zum Skelett abgemagert, vom langen Liegen mit Wunden bedeckt und hatte die Sprache vollständig verloren. Der unterirdische Raum, in dem sie eingesperrt war, war feucht, dunkel, erstickend und so eng, daß die Frau kaum darin Platz hatte! Die Bretter, auf denen sie lag, waren verfault und mit Speise-Abfällen, Excrementen und verfaultem Stroh bedeckt. Zur Nahrung hatte die Unglückliche die ganzen drei Jahre nichts erhalten als die Abfälle von den Mahlzeiten ihres Peinigers. Die Behörden konnten bis jetzt nur die Frau des Notars zur Rechenschaft ziehen, da der Verbrecher selbst seit einem Monat spurlos verschwunden ist.

— Ehe die englische Schauspielerin Langtry von London nach Baden-Baden ging, übergab sie ihre Juwelen im Werte von 800 000 Mk. der Unionbank in London zur Aufbewahrung. Als sie nach ihrer Rückkehr dieselben abholen lassen wollte, stellte es sich heraus, daß die Juwelen am 25. August einer unbekannt Person auf Grund eines gefälschten Auf-



tragschreibens ausgehändigt worden waren. Unter den Juwelen befanden sich neben vielen kleineren Gegenständen: ein Diamant- und Perlendiadem, eines in Diamanten und Türkisen, und Diamanten, eine Saphier- und Diamantenabreviere und ein Smaragd- und Diamantenkollier. Miß Langtry ist die Tochter eines Pfarrers in Jersey. Sie kam vor einigen Jahren nach London, und widmete sich der Bühne, wo sie, nicht durch ihr Spiel, aber wegen ihrer Schönheit rasch „Carriere“ machte. Sie wurde bald die populärste Schönheit in London. Der Volksmund nannte sie die Vitte von Jersey, und zu ih en Anbetern zählte eine der höchsten Persönlichkeiten des Reiches. Sie wurde mit Juwelen und Reichtümern überschüttet. Später trat sie von der Bühne zurück und ließ Rennpferde laufen.

Bonder „Illustr. Geschichte des Krieges 1870/71“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart), dem verbreitetsten Werk über den deutsch-französischen Feldzug, sind bis jetzt 14 Lieferungen erschienen. Durch die frische, allgemein verständliche Darstellung, vor allem durch den überreichen Bildersmuck und durch den fast unglaublich billigen Preis (die Lieferung kostet nur 25 Pf.) hat das Werk seinen großen Erfolg auch reichlich verdient. Da die nächsten Lieferungen uns gerade in die Kämpfe von Orleans, in die Tage des denkwürdigen Winterfeldzuges an der Loire versetzen, machen wir aufs neue auf die „Illustr. Geschichte des Krieges 1870/71“ aufmerksam; niemand wird es bereuen, sich das interessante und doch so beispiellos billige Buch angeschafft zu haben.

**Meinen Witmenschen,**

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel u. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau, (Niesengebirge.)

**Lokales.**

Wildbad, 13. Nov. Durch den anhaltenden Regen der letzten Zeit ist die Enz heute sehr angeschwollen und an mehreren Stellen bereits über die Ufer getreten. Falls diese regnerische Witterung anhält, ist eine Hochwasserkatastrophe zu befürchten.

**Ergebnis der Reichstagswahl im VII. Wahlkreis.**

Wahlberechtigte.	Abstimrende.	Wahlbezirt.	Gültlingen Reichsp.	Schuster Volkspart.	Schmid Antifem.	Wenz St. v. D.	Seipl.
459	325	Neuenbürg . . . . .	170	85	14	55	1
133	86	Urnach . . . . .	31	33	2	20	—
46	36	Beinberg . . . . .	7	29	—	—	—
105	37	Bernbach . . . . .	9	28	—	—	—
68	51	Biefelsberg . . . . .	8	27	—	16	—
347	204	Birkenfeld . . . . .	89	20	3	92	—
419	271	Calmbach . . . . .	71	178	1	21	—
184	88	Conweiler . . . . .	22	38	7	21	—
95	63	Dennach . . . . .	34	27	—	2	—
179	120	Dobel . . . . .	29	34	—	57	—
134	71	Engelsbrand . . . . .	21	33	1	16	—
60	36	Enzflösterle . . . . .	10	22	—	4	—
214	127	Feldrennach . . . . .	23	62	10	32	—
272	156	Gräfenhausen . . . . .	82	51	1	21	1
116	66	Grumbach . . . . .	14	17	—	34	1
234	155	Herrenalb . . . . .	27	110	10	8	—
185	127	Höfen . . . . .	44	80	3	—	—
35	33	Igelsloch . . . . .	6	26	—	1	—
62	47	Kapsenhardt . . . . .	33	10	—	3	1
104	71	Langenbrand . . . . .	30	41	—	—	—
264	132	Loffenau . . . . .	70	57	—	5	—
73	52	Maisenbach . . . . .	23	29	—	—	—
81	76	Neusatz . . . . .	64	8	—	4	—
56	37	Oberlengenhardt . . . . .	13	24	—	—	—
79	52	Ob. u. Unterniebelsh. . . . .	37	8	—	7	—
180	114	Ottenhausen . . . . .	87	14	—	13	—
70	59	Rothenfol . . . . .	33	9	—	17	—
63	48	Salmbach . . . . .	10	21	—	17	—
119	68	Schömberg . . . . .	21	46	1	—	—
166	117	Schwann . . . . .	43	52	—	21	1
45	35	Schwarzenberg . . . . .	6	29	—	—	—
33	24	Unterlengenhardt . . . . .	18	6	—	—	—
101	62	Waldrennach . . . . .	40	15	—	7	—
726	447	Wildbad . . . . .	218	181	10	35	2
5507	3493	D. N. Bez. Neuenbürg	1443	1450	63	529	7
		„ Calw	2019	1584	71	183	
		„ Herrenberg	1542	1364	22	23	
		„ Nagold	2167	1362	0	0	64
			7171	5760	156	735	72

— Unser bewährter bisheriger Abgeordneter Freiherr v. Gültlingen ist demnach wieder siegreich aus der Wahlurne hervorgegangen, indem er 448 Stimmen mehr als die übrigen Kandidaten zusammen, auf sich vereinigte. Trotz den außerordentlichen Anstrengungen der Volkspartei und trotzdem Hr. v. Gültlingen durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert war, erhielt er 1411 Stimmen mehr als sein Hauptgegner, Hr. Schuster. Von einer Stichwahl wie vielfach erwartet wurde, bleiben wir also verschont. Wir beglückwünschen Hrn. v. Gültlingen zu diesem schönen Resultat, welches ein neuer Beweis treuer Anhänglichkeit und Vertrauens seitens der großen Mehrzahl der Wähler des VII. Wahlkreises ist.

Wildbad.

**Bekanntmachung.**

Wegen Reparatur der Regelthalbrücke unterhalb Sprollenhau ist der Verbindungsweg zwischen dem Regelthalsträßchen und Sprollenhauweg von heute an bis 23. d. Mts.

gesperrt.

Den 12. November 1895.

Stadtschultheißenamt: B ä g n e r.

Revier Wildbad.

**Brennholz-Verkauf.**

Am Freitag den 22. November, vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus den Schlägen I 1 Scheurengrund und II 63 Kohlweg:

Rm. 14 birchene Koller, 20 Buchen, 53 Birken und 354 Nadelholz Ausschuß-Scheiter und Prügel; 8 Eichen, 2 Ab-riges Laubholz und 224 Nadelholz-Anbruch und Abfall; 167 Nadelholz-Reisprügel.

**Friedrich Maier, Wildbad**

hält sein neu eingerichtetes Lager in

**Aleiderstoffen, Wollwaren, Leinen- und Baumwollwaren, Tricotagen und Futterstoffen**

zu herabgesetzten Preisen, in reicher Auswahl, empfohlen.

**Importierte**

Havannah-,  
Hamburger- und  
Bremer

**Cigarren**

Griechische, Russische, Egyptische

**Cigaretten und Tabake**

empfehl

**Gustav Hammer.**





# Dr. Josenhans

beehrt sich anzuzeigen, daß er nach Niederlegung seiner Distrikts- und  
Kassenarztstelle

**nur noch Privatpraxis**

ausübt.

Sprechstunde: **11—12 Uhr.**

W i l d b a d.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag den 14. Novbr.**

in den Gasthof z. „Löwen“ freundlichst ein und bitten, dies statt persönlicher Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Kammerer.

Wilhelmine Rapp.

Kirchgang um 12 Uhr vom Gasth. z. „gold. Roß“ aus.

# Résinoline

ist das **einzige**, wirklich **geruchlose**

**Bodenöl** trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, größte Ausgiebigkeit, Preis Mk. 1.25 pr. Lit. **leicht, einfache Behandlung.**

**Résinoline** eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fußböden stark frequentierter Lokalitäten, wie: **Schulzimmer, Wartsäle, Bureau, Verkaufsstöcke, Restaurants, Turnhallen** u.; ebenso für **Linoleum-Teppiche** und **Mosaikböden.** (H 5400 — J)

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.

Man hüte sich vor **Nachahmung** und verlange ausdrücklich **Résinoline!** Generaldepôt f. d. Kgr. **Württemberg** und **Sachsen**; **Koch & Schenk, Ludwigsbürg.**

Niederlage in **Wildbad** bei

**Jr. Treiber.**

W i l d b a d.

## Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft zur gfl. Nachricht, daß ich vielseitigen Wünschen nachkommend, nunmehr auch lange **Aufziehtiefel**, sowie **Holzschuhe** ohne Filzfutter auf Lager halte. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß mein

## Lager in Schuhwaren

von einfach bis feinst, für Herren, Damen, Knaben und Mädchen wieder aufs Beste sortiert ist. **Winterwaren** aller Gattung sind stets in großer Auswahl am Lager. — Es wird immer mein Bestreben sein, meine Waren nur in guter **Qualität** und zu mäßigen Preisen abzugeben. — **Maßbestellungen**, sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt. Um geneigtes Wohlwollen höflich bittend

zeichnet hochachtungsvoll

**Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,**

Hauptstraße 91.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

## Turnverein Wildbad.

Am **Samstag** den 16. d. Mts.,  
abends 8 Uhr

### **Bersammlung**

im Lokal.

**Der Vorstand.**

**Ziehung garantiert**

**19. Dezember 1895.**

### **K** Matzenbacher **Kirchenbau-Lotterie**

Gesamtgewinne: 1186 mit M. 40 000.  
Originallosse 1 M., 16 Lose 15 M.,  
27 Lose 25 M. Porto u. Liste 30 S  
empfiehlt **J. Schweickert,**  
Generalagentur, **Stuttgart.**

**Hauptgewinne:**

**Mk. 15 000, 6 000,  
2 000, 3 à 1 000 etc.**

In **Wildbad** zu haben bei **Carl Wilh. Vott.**

### **Nichters Anker-Steinbaukasten**



sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das bestbelegteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können.

Wer dieses hervorragendste aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reich illustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Minderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obenstehende Fabrikmarke. Die echten Kästen sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften

des In- und Auslandes.

**Neu!** Nichters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Mischaleiter, Zornbrecher, Grillentöter usw., Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!  
**F. Ad. Richter & Cie., Rudolfsstadt, Thür.**

## **Bei Hustenreiz!**

**Heiserkeit**, nehmen Sie die ächten **Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons.**

Ueberraschender sofort. Erfolg; es gibt kein besseres Linderungsmittel; überall zu haben in Beuteln à 20 und 25 Pfg.

Zu haben in **Wildbad** bei Herrn Apotheker **Dr. Metzger.**

Für die armen

**Abgebrannten in Leonberg** sind uns durch Hrn. Stadtpfarrer **Neu** weiter zugegangen: von Herrn Pfarrer **Dr. Wegel** Mk. 5.—

Indem wir hiefür bestens danken, sind wir zu Empfangnahme weiterer Beiträge gern bereit.

**Redaktion der Wildbader Chronik.**